

*Robert Schumann*  
ROBERT SCHUMANN  
HOCHSCHULE  
DÜSSELDORF.

# Programm

April/Mai 2012

Gesteigerte Hysterie  
Anno Schreier

## 03 Semestereröffnung

Dienstag, 11.00 Uhr, Partika-Saal

## 12 Abschlusskonzert Meisterkurs Klarinette

mit Prof. James Campbell / USA

Donnerstag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

Am 10. und 11. April findet im Kammermusiksaal  
der Meisterkurs statt.

## 13 Freitag um 7

mit Studierenden der Hochschule

Freitag, 19.00 Uhr

Bachsaal der Johanneskirche Düsseldorf,

Martin-Luther-Platz 39, 40212 Düsseldorf

Eintritt frei!

## 20 *Così fan tutte*

von W.A. Mozart

Solisten, Chor und Sinfonieorchester der Hochschule

Musikalische Leitung: Prof. Thomas Gabrisch

Regie: Prof. Gregor Horres

Bühnenbild: Jan Bammes

Kostüme: Yvonne Forster

Eine Kooperation mit der Deutschen Oper am Rhein

Freitag, 19.30 Premiere, Partika-Saal

Weitere Aufführungen:

21.04. / 22.04. / 23.04. / 24.04. / 25.04. jew. 19.30 Uhr

Eintritt: 15 / 7,50 € inkl. aller Gebühren, Karten über  
Opernshop, Heinrich-Heine-Allee 24, 40213 Düsseldorf,

Tel. 0211. 89 25 211, [www.operamrhein.de](http://www.operamrhein.de)

Reste an der Abendkasse

## 24 Musik für Horn

Studierende der Klassen Prof. Joachim Pörtl,  
Theo Molberg, Kathleen Putnam, Ioan Ratiu,  
Johannes Schuster, Markus Wittgens

Dienstag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

## 26 Musik für Violoncello

Studierende der Klasse Prof. Claus Reichardt

Donnerstag, 19.30 Uhr Kammermusiksaal

## 29 Soirée

der Freunde und Förderer

der Robert Schumann Hochschule

Sonntag, 17.00 Uhr

Robert-Schumann-Saal, Ehrenhof 4-5, Düsseldorf

AUSVERKAUFT, Restkarten an der Abendkasse

## 30 Musik für Querflöte

Studierende der Klasse Prof. André Sebald

Montag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

Mai

## 03 Klavierabend

Studierende der Klasse Prof. Paolo Giacometti

Donnerstag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

## Musik für Horn

Studierende der Klassen Prof. Joachim Pörtl,

Theo Molberg, Kathleen Putnam, Ioan Ratiu,

Johannes Schuster, Markus Wittgens

Donnerstag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

## 07 Musik für Klarinette

Studierende der Klasse Prof. Kerstin Grötsch

Montag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

## Neues Kammerorchester Düsseldorf

R. Wagner: Albumblätter

W.A. Mozart: Konzert für Klavier und Orchester KV 414

E. Grieg: Holberg-Suite op. 40

Leitung: Prof. Gotthard Popp

Klavier: Hanni Liang

Montag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

## 08 Musik für Trompete

Studierende der Klassen Prof. Peter Mönkediek  
und Markus Kramer

Dienstag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

## 10 Musik für Violine

Studierende der Klasse Prof. Michael Gaiser

Donnerstag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

## 11 Lange Nacht der Neuen Musik

Leitung: Prof. Manfred Trojahn

Im Mittelpunkt stehen Werke von Peter Ruzicka.

Außerdem erklingen Ensemblestücke von Hans

Peter Reutter, Manfred Trojahn, Altug Ünlü, Frank

Zabel und Studierenden der Kompositionsklasse.

Der Komponist Peter Ruzicka wurde am 3. Juli 1948 in Düsseldorf geboren. An eine instrumentale und theoretische Ausbildung am Hamburger Konservatorium (Klavier, Oboe, Kompositionstheorie) schlossen sich Kompositionsstudien bei Hans Werner Henze und Hans Otte an. Er studierte Rechts- und Musikwissenschaften in München, Hamburg und Berlin und promovierte 1977 mit einer interdisziplinären Dissertation über das ewige Urheberpersönlichkeitsrecht. Für seine Kompositionen erhielt er zahlreiche Preise und Auszeichnungen.

Freitag, ab 18.00 Uhr in den Räumen der Hochschule

## 12 Kammermusikabend

Studierende der Klasse Andreas Gosling

Samstag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

## 13 Beat it!

Familienkonzert

Eine Produktion der Tonhalle Düsseldorf.

Konzept/Moderation: Stephanie Riemenschneider

Vier Schlagzeuger und eine Moderatorin sind das Team von Beat it! – der Agentur für Schlagkraft.

Ihre Angebote sind hieb- und stichfest, ihre Preise unschlagbar! Und Rhythmus ist das Element, das sie zusammenschweißt. Diese Crew „haut drauf“ und lockt damit aus allem, was man mit Händen und Schlegeln bespielen kann, Klang und Musik hervor: Sei es aus Umzugskartons oder aus Tischen, am Drum-Set oder am Marimbaphon, sei es mit Besen, Sticks oder bloßen Händen, sei es solistisch oder im Team!

Werke u.a. Wolfgang Reifeneder: *Boxing-Day*;  
Manfred Menke: *Tischmusik*; David Punto: *The  
Chair man of the bored*; Marc Ford: *Afta Stuba*; Steve  
Reich: *Music for 5 Pieces of wood*;  
Vincent Cox: *Just 24. Hours*; Evelyn Glennie: *Little  
Prayer*

Mit Studierenden der Schlagzeugklassen Prof. Bert  
Flas und Michael Schmidt sowie Studierenden des Se-  
minars *Konzertpädagogik* (Klasse Stephanie Riemen-  
schneider): Julian Luttmer, Kevin Anderwaldt,  
Rafael Sars, Wen Wen

**Sonntag, 16.00 Uhr, Partika-Saal**

Eintritt: Erwachsene 5 € / Kinder frei

Karten ab 15.30 Uhr im Foyer des Partika-Saals

## 14 Lunchtime Konzert

Studierende der Klasse Prof. Evelin Degen, Querflöte

**Montag, 13.00 Uhr, Partika-Saal**

## Konzertexamen Teil I

Programm und Uhrzeit siehe: [www.rsh-duesseldorf.de](http://www.rsh-duesseldorf.de)

**Partika-Saal**

## 15 Musik für Querflöte

Studierende der Klasse Prof. Evelin Degen

**Dienstag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal**

## 18 Musik für Gitarre

Studierende der Klasse Prof. Alexander-Sergei Ramirez

**Freitag, 19.30 Uhr, Partika-Saal**

## Musik für Horn

Studierende der Klasse Kathleen Putnam

**Freitag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal**

## 19 Mozart & Brahms

Kammerkonzert mit Pawel Kuterbach, Klarinette;  
Sebastian Gäßlein, Violine; Marie-Laure Oger, Viola;  
Ari Kanemaki, Viola; Frieder Ziemendorf, Violoncel-  
lo; Bernd F. Marseille, Klavier.

**Samstag, 16.00 Uhr, Partika-Saal**

## 20 Schumann junior musiziert

**Sonntag, 16.00 Uhr, Partika-Saal**

## 23 Frühlingskonzert

mit dem Vocalensemble der  
Robert Schumann Hochschule

Leitung: Prof. Anders Eby

**Mittwoch, 19.00 Uhr, Partika-Saal**

## 24 Preisträgerkonzert

Schmolz + Bickenbach-Preis für Kammermusik

**Donnerstag, 19.30 Uhr, Partika-Saal**

## Klavierabend

Studierende der Klasse Prof. Yumiko Maruyama

**Donnerstag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal**

## 25 Lunchtime Konzert

Studierende der Klasse Taskin Oray, Oboe

**Freitag, 13.00 Uhr, Partika-Saal**

## Musik für Violine

Studierende der Klasse Prof. Yamei Yu

**Freitag, 19.30 Uhr, Partika-Saal**

## Musik für Querflöte

Studierende der Klasse Prof. Michael Faust

**Freitag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal**

## 26 Meisterklasse!

Junge Solisten konzertieren mit den *Düsseldorfer Sym-  
phonikern*

Leitung: Martin Fratz, Moderation: Dr. Christoph Vratz  
**Christoph Schilling**, Klavier:

Johann Sebastian Bach: *Konzert für Cembalo Nr. 5  
f-Moll BWV 1056*

**Moritz Müller**, Trompete:

Julien-Francois Zbinden: *Concertino für Trompete*

**Anna Meblin**, Violine:

Camille Saint-Saens: *Introduktion und Rondo capric-  
cioso a-Moll op. 28*

**Vanessa Tao Huang**, Klavier :

W.A. Mozart: *Klavierkonzert A-Dur KV 414*

**Johannes Bancken**, Violoncello:

Peter Tschaikowsky: *Rokoko-Variationen op. 33*

Das Konzert des Ausbildungszentrums *Schumann junior* wird von der *Herzog Erik von Arenberg Stiftung* gefördert.

**Samstag, 18.00 Uhr**

**Robert-Schumann-Saal, Ehrenhof 4-5, Düsseldorf**

Eintritt 12 / 5 €

Tickets: [www.smkp.de](http://www.smkp.de)

und an der Abendkasse ab 17.00 Uhr

## Musik für Violoncello

*Studierende der Klasse Prof. Gregor Horsch*

**Samstag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal**

## 29 Lunchtime Konzert

*Studierende der Klasse Michael Denhoff*

**Dienstag, 13.00 Uhr, Partika-Saal**

## Musik für Klarinette

*Studierende der Klasse Prof. Ulf Rodenhäuser*

**Dienstag, 19.30 Uhr, Partika-Saal**

## Klaviertag

*Studierende der Klasse Prof. Georg Friedrich Schenck*

**Dienstag, ab 15.00 Uhr, Kammermusiksaal**

## 30 Lunchtime Konzert

*Studierende der Klasse Armin Fromm, Violoncello*

**Mittwoch, 13.00 Uhr, Partika-Saal**

## Klavierabend

*Studierende der Klasse Prof. Angelika Nebel*

**Mittwoch, 19.30 Uhr, Partika-Saal**

**Spielorte: Kammermusiksaal und Partika-Saal,  
Fischerstraße 110, 40476 Düsseldorf**

Änderungen vorbehalten. Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Konzertbesuch über den aktuellen Stand im Internet: [www.rsh-duesseldorf.de](http://www.rsh-duesseldorf.de)

**Robert Schumann Hochschule Düsseldorf** Fischerstraße 110, 40476 Düsseldorf

Fon +49.211.49 18-0 Fax +49.211.49 11 618 [www.rsh-duesseldorf.de](http://www.rsh-duesseldorf.de)

**Herausgeber:** Der Rektor der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf, Fischerstraße 110, 40476 Düsseldorf **Redaktion:** Matthias Schwarz **Gestaltung:** Chewing the sun

**Fotos:** Susanne Diesner **Druck:** Flyeralarm

**Bezug:** Wer das Programm kostenlos per E-Mail erhalten möchte, meldet sich bitte formlos unter [info@rsh-duesseldorf.de](mailto:info@rsh-duesseldorf.de).

Mitglieder des Fördervereins erhalten das Programm per Post. Infos unter 0211. 491 81 12



### Kammermusik im neuen Online-Shop der Hochschule

Genießen Sie Mendelssohns Kammermusik für Streicher!

Für 10,- € (zuzüglich Versand) erhalten Sie im neuen *Online-Shop* der Hochschule den Live-Mitschnitt eines Benefizkonzerts für das Mendelssohn-Denkmal in Düsseldorf. Es spielen *Paolo Giacometti* (Klavier), *Andreas Krecher* (Violine), *Armin Fromm* (Violoncello), *Ida Bieler* (Violine), *Georg Sarkisjan* (Violine), *Eugenia Ottaviano* (Violine), *Jordi Rodríguez Cayuelas* (Violine), *Matthias Buchholz* (Viola), *Magdalena Härtl* (Viola), *Oren Shevlin* (Violoncello) und *Lukas Wittermann* (Violoncello). Onlineshop: [www.rsh-duesseldorf.de](http://www.rsh-duesseldorf.de)

### Düsseldorfer Hochschulen erneuern Kooperationsvertrag

Die *Heinrich-Heine-Universität* und die Musikhochschule wollen auch künftig auf dem Gebiet der *Musikwissenschaft* zusammenarbeiten. Prof. Dr. Dr. Michael Piper, Rektor der Universität, und Prof. Raimund Wippermann, Rektor der Hochschule, erneuerten im März den Kooperationsvertrag. Seit 15 Jahren arbeiten die beiden Düsseldorfer Institutionen zusammen.

Dank der Kooperation können die Studierenden der *Heine-Uni* das Fach *Musikwissenschaft* als Ergänzungsfach im Bachelorstudiengang oder im auslaufenden Magisterstudiengang belegen. Spezielle Kurse in Musiktheorie erleichtern den Einstieg. Nach dem Abschluss des Bachelorstudiums können die jungen Wissenschaftler einen Masterstudiengang *Musikwissenschaft* an der Musikhochschule anschließen.

## Anno Schreier Gesteigerte Hysterie



Als er Freunden von seinem Wunsch erzählte, Komponist zu werden, schüttelten alle mit dem Kopf: Da komme man ja auf keinen grünen Zweig. Doch Anno Schreier ließ sich nicht beirren und bewarb sich bei Prof. Manfred Trojahn an der Robert Schumann Hochschule. Mittlerweile gehört der 32-Jährige aus Monschau bei Aachen zu den erfolgreichsten Komponisten seiner Generation. Am 14. Juni hat seine Oper *Mörder Kaspar Brand* an der Deutschen Oper am Rhein Premiere.

Mit dem Musiktheater hat Anno Schreier eine lukrative Nische gefunden. Bereits zwei große Opern hat er geschrieben. 2006 machte er mit *Kein Ort. Nirgends* nach Christa Wolf in Mainz auf sich aufmerksam. Im November 2011 kam *Die Stadt der Blinden* nach einem Roman von José Saramago im Opernhaus Zürich auf die Bühne.

Lange Zeit wollte Anno Schreier vom Musiktheater nichts wissen. „Das Komponieren für Orchester und Gesang war für mich eine große Herausforderung. Die Gefahr, dass es schief geht, ist einfach größer als bei einem Klavierstück“, erzählt Schreier. Auf der anderen Seite übte die Oper schon immer eine große Faszination auf ihn aus. „Die Oper ist in der Lage, psychische Extremzustände darzustellen.“ Es sei eine Art von „gesteigerter Hysterie“. Am Ende seines Studiums bot Manfred Trojahn seinen Schülern die Chance, ein eigenes Werk zu schaffen: *Der Herr Gevatter*.

Seitdem fesselt ihn das Musiktheater. „Mit der Oper kann ich das Publikum emotional packen. Musik und Erzählung verstärken sich gegenseitig.“ Hinzu kommt Schreiers Interesse für Literatur. Sein Vater war Bibliothekar in Aachen, seine Mutter ist studierte Slawistin. Während des Studiums in Düsseldorf saß er oft in Bibliotheken und las. Dabei stieß er auf die Erzählungen von Edgar Allan Poe. „Ich habe mich immer für die düstere Seite im Menschen interessiert“, sagt er. Der analytische Schreibstil des amerikanischen Autors spricht ihn an. Das

Fass Amontillado lässt ihn nicht mehr los. In der Erzählung geht es um den Ich-Erzähler Montrésor, der den verhassten Fortunato in seinen Keller lockt, um ihn dort von einem Fass Rotwein probieren zu lassen. In der Tiefe des Gewölbes lässt Montrésor ihn vorangehen und mauert ihn schließlich bei lebendigem Leibe ein. Die dunkle Atmosphäre der Erzählung hat ihn sofort beeindruckt: „Montrésor und Fortunato steigen in einen dunklen Stollen hinunter – das ist eine Metapher für das Hinabsteigen in Bereiche der Psyche, die man sonst unter Verschluss hält.“ Als sich Schreier beim Intendanten der Deutschen Oper am Rhein, Prof. Christoph Meyer, vorstellte, schlug er die Erzählung als Stoff für eine Oper vor. Meyer war begeistert. Der Intendant plante gerade eine Reihe von Uraufführungen mit zeitgenössischen Komponisten. Schreier soll den Anfang machen.

Jetzt fehlte noch der Librettist. Er schreibt das Textbuch einer Oper. „Das Libretto gibt dem Stück eine Form“, erklärt Schreier. Auf einem Seminar in Rheinsberg lernte Schreier den Regisseur, Bühnenbildner und Filmemacher Philipp Neumann kennen. Die beiden verstanden sich auf Anhieb.

Für Schreier ist das Libretto eine Arbeitsgrundlage, kein starres Korsett. Fast ein Viertel des Textes, den Neumann lieferte, kürzte er weg. Die erste Version des Librettos schilderte zum Beispiel eine Szene, in der der Mörder Kaspar Brand mit seiner Frau spricht. Sie fragt, er antwortet zerstreut, mit den Gedanken in einer anderen Welt. Schreier hat die Antworten von Kaspar Brand komplett aus dem Libretto gestrichen: Jetzt schweigt der Mörder. Schreier lässt die Musik sprechen.

Kaspar Brand ist für ihn die interessanteste Figur des Stückes: „Ich frage mich nicht: Wie wird ein Mensch zum Mörder? Ich will vielmehr wissen: Zu welchem Menschen wird der Mörder? Wie verändert sich seine Person?“

Sechs Wochen lang wird *Mörder Kaspar Brand* in Düsseldorf geprobt. Schreier ist immer wieder dabei, hört zu und korrigiert. Ob er sich bei der Premiere in den Zuschauerraum setzen wird, weiß er noch nicht. Bei der Uraufführung seiner letzten Oper in Zürich ist er nach der Pause in einen Tontechnik-Raum ausgewichen. „Ich habe ständig Angst, dass etwas schief läuft.“, sagt er. Das Urteil des Zuschauers ist dem jungen Komponisten sehr wichtig. „Ich hoffe, dass ich mein Publikum bewegen kann. Das ist mein Job.“

***Mörder, Kaspar, Brand :***

14.06., 16.06., 21.06., 24.06., 27.06., 29.06. und 01.07.2012

Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf Duisburg

**Gregor Horres**

## Aufklärung ist ein schmerzhafter Prozess

So machen es nicht alle: Regisseur *Prof. Gregor Horres* hat die Mozart-Oper *Così fan tutte* in die moderne Geschäftswelt verlegt, in der das Geld regiert und der Schein trägt. Acht Wochen lang probt er mit den jungen Sängerinnen und Sängern der Opernklasse. Am 20. April ist Premiere. Im Gespräch erklärt *Gregor Horres*, warum für ihn der Betrug eine zentrale Rolle im Stück spielen wird.

*Così fan tutte* gehört zu den beliebtesten Opern, wurde bereits unzählige Male inszeniert. Welche Akzente wollen Sie, Herr Horres, in Ihrer Inszenierung setzen?

Ein wesentlicher Akzent dieser Arbeit ist das sinnentleerte Dasein. Die geschaffenen Probleme sind selbstgemacht. *Don Alfonso* als zynischer Aufklärer entlarvt die Werte der jungen Paare – Treue, Liebe, Freundschaft. Es bedarf keiner Zerstörung von außen, der Kosmos zerstört sich selbst.

Sehen Sie *Così fan tutte* als Tragödie oder als Komödie?

Ich sehe sie als eine tragisch-komische Oper, frech und frivol.

Worin liegen die größten Schwierigkeiten bei dieser Oper?

Die Darstellung der komplexen Charaktere und die Glaubwürdigkeit des Betruges sind schwierig: Die Frauen erkennen ihre Männer nicht. Ich frage mich nicht, wieso die Frauen die Männer nicht erkennen. Dieser Punkt ist gesetzt und gehört zu dem geschlossenen Kosmos der Story. Ich finde die Frage des Betruges, zu dem alle fähig sind, spannend. Das Stück lebt exakt von dem, was wir verwerfen, für verwerflich halten – den Betrug. Dabei ist die Möglichkeit des Betruges ein immanenter Teil der Liebe. Liebe schließt den Betrug nicht aus.

In welchem Milieu spielt ihre Oper? Welche Atmosphäre herrscht vor?

Die Oper spielt im Heute, in einer Geschäftswelt, in der sich alles um das Geld dreht. Solange der Rubel rollt, glaubt man, aller Probleme habhaft zu sein. Politische, gesellschaftliche Strömungen lassen sich regulieren mit Geld. So kommt man auf das Spiel mit sich selbst, dem Partner, den Werten, den Gefühlen. Spannend, erregend und keiner merkt, welch ein zerstörerischer, aufklärerischer Prozess in Gang gesetzt wird. Das Wertesystem entpuppt sich als hohl.

Es konnte sich damals keiner vorstellen, dass eine Revolution Realität wurde. Ein marodes Gesellschaftssystem wurde gestürzt, vergleichbar mit der zerstörerischen Kraft eines Vulkanes, zu dessen Füßen das Werk spielt.

Man soll die Liebe nicht auf die Probe stellen. So lautet eine gängige Lesart der Oper...

Die Liebe sollte man auf die Probe stellen, sie ist keine Selbstverständlichkeit. Ob auf diese Art, hängt wohl eher von dem Stadium des gelebten Selbstbetruges ab. Der Betrug ist der natürliche Feind der Treue und steckt in uns. Ist das sogenannte „Auseinanderleben“ ein Betrug?

Der Reiz des Abenteuers, des erotischen Abenteuers, ist ein wesentlicher Motor dieses Werkes und ist als solches überhaupt nicht verwerflich. Aber führt dieser Reiz zur Liebe oder führt er zur Liebe zurück? *Così* ist ein Werk der Aufklärung, es ist modern. Diese Treue, diese Liebe entpuppt sich als hohl. Diese behaupteten Gefühle und Werte sind gemacht, werden erzeugt und sind theatralisch.



Was reizt Sie daran, mit Studierenden zu arbeiten?

Sie denken im Heute und haben einen frischen Zugang zu den Werken.

Welche Rolle ist am schwierigsten zu besetzen?

Ich denke, es ist die des zynischen Aufklärers Don Alfonso. Er muss über eine Lebensweisheit verfügen, die für einen jüngeren Sänger schwer zu finden ist. Graue Haare reichen in diesem Fall nicht. Ansonsten muss man verstehen, dass nach diesem Spiel nichts mehr so sein wird wie vorher. Aber alle machen so weiter, als wäre nichts passiert – wie im Leben. Aufklärung ist ein sehr schmerzhafter Prozess. Sie verändert naturgemäß das Leben, die Realität, auch wenn man sie nicht wahr haben will.

*Così fan tutte*: 20.–25.04. Partika Saal